

# Mein inneres Bild von Kirche



## Wann steht es an?

Nach der Analyse des Sozialraums und des kirchlichen Binnenraums hat sich ein Eindruck der Realität vor Ort gezeigt. Diese hat den Boden bereitet für eine Vision, ein Zukunftsbild von Kirche (vor Ort). Es geht um die Frage: Welche Art von Kirche brauchen wir hier vor Ort, die genau darauf antworten kann?



## Worum geht es?

Die Methode führt die Teilnehmer zu ihrer inneren Motivation, Kirche mitzugestalten. Bilder (hier auf Bildkarten vorgegeben) helfen, der eigenen Herzensangelegenheit einen Ausdruck zu geben. Die Bilder sind Wegweiser für die Gestalt der Kirche vor Ort. Es gilt dabei die Spannung auszuhalten zwischen dem, was erträumt und ersehnt und dem, was möglich und machbar erscheint.



## Wie lange dauert es?

Ohne Kleingruppen für den Austausch: 45 Minuten

Mit Kleingruppen für den Austausch: 60 Minuten



## Wer macht es?

Die Methode braucht eine überschaubare Gruppe für den Austausch. Sie kann im Pfarreirat, in der Steuerungsgruppe, im Pastoralteam oder auch mit Kleingruppen auf einer größeren Versammlung durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden eher weniger durch ein Protokoll, sondern durch die inneren Gestimmtheiten in den Gesamtprozess einfließen.



## Was wird benötigt?

- Aussagekräftige, metaphorische Bilder, z.B. Bildimpulse maxi „Veränderung“. Heragon-Verlag, 64 Karten, 9,60 Euro
- Für jede Kleingruppe: Breite Papierstreifen, Eddings
- Räume/Platz für ungestörten Austausch der Kleingruppen
- Platz auf dem Boden oder an einer Wand zur Sichtung der Kartenstreifen



## Worauf sollte geachtet werden?

Überlegen Sie, wie Sie eine gute Atmosphäre für einen offenen Austausch herstellen können (Raumgestaltung, Rahmgestaltung).

A

B

C

D

E

F



## Quelle / Autor

Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Pastoralberatung  
Ute Gertz, Jan-Christoph Horn

# Mein inneres Bild von Kirche

## Anleitung

Laden Sie die Teilnehmer ein, sich auf ihre inneren Bilder von Kirchesein zu konzentrieren. Je nach Veranstaltungskontext brauchen Sie dafür eine geeignete Hinführung, die es den Teilnehmern ermöglicht damit in Kontakt zu kommen. Das kann ein Text sein, ein Gebet, eine Zeit der Stille. „Welche Bilder von Kirche gibt es in Ihnen, die eine Antwort geben auf die Situation und die Herausforderungen vor Ort?“

Legen Sie die Bildkarten aus, so dass alle Teilnehmer die Karten gut sehen und wählen können.

Jeder Teilnehmer sucht sich ein Bild aus der Bildergalerie, das seinem Gefühl / seiner Sehnsucht von Kirche Ausdruck verleiht.

Bei Großveranstaltungen bilden sie nun Kleingruppen zu vier bis fünf Leuten. Sind sehr viele Teilnehmer anwesend, können auch sechs bis acht Leute eine Gruppe bilden.

Die / Jede Gruppe bekommt vier bis fünf Kartenstreifen und ein bis zwei Eddings. Bei mehr als zehn Kleingruppen kann man die Anzahl der Streifen auch auf drei begrenzen, das erleichtert im Anschluss die Sichtung.

### In der Gesprächsgruppe:

1. Kurzer Austausch: Jeder stellt sein Bild vor. Welche Sehnsucht von Kirche-Sein steckt für mich darin? Wo kann ich einen Zusammenhang zur Situationsanalyse herstellen?
2. Von jedem Teilnehmer werden Eigenschaften und Werte für eine Kirche notiert, die für sie/ihn zum eigenen, ersehnten, inneren Bild von Kirche gehören. Es geht nicht um Programme, sondern um Elemente und Charakteristika.
3. Gemeinsames Überlegen: Welche Art von Kirche vor Ort braucht es angesichts unserer Situation? Die Gruppe entscheidet sich gemeinsam für fünf Elemente. Diese werden auf den Papierstreifen fest gehalten (keine Schlagworte und lange Sätze, sondern zwei Worte oder Teilsätze, realistisch, Karten gut lesbar beschriften).
4. Wichtig ist nicht nur das notierte Ergebnis, sondern der Gesprächsprozess. Die Gruppe reflektiert diesen: An welchen Punkten war es leicht / schwer über eine Vision von Kirche zu sprechen? Sind typische Rollen in Veränderungsprozessen zu Tage getreten (Bedenkenträger, Visionäre, Innovatoren, Bürokraten, Abgehängte ...)?

### Bei Großgruppen:

Wenn die Kleingruppe fertig ist, gibt sie die Karten an die Moderatoren weiter. Es wird vorgestellt, wer die Streifen nach gemeinsamen Begriffen / Themen sichtet und zusammenstellt.

Die Karten geben Leitworte für die weitere Ausarbeitung einer geteilten Vision an die Hand. Je nach Einsatzkontext hat die Methode viel Partizipation ermöglicht, etwa bei einer Pfarrversammlung. Informieren Sie bzw. vereinbaren Sie miteinander, welchen Beitrag der Ertrag der Betrachtung der inneren Bilder und der Fokussierung auf Eigenschaften der Kirche vor Ort für den weiteren Entwicklungsprozess hat (beispielsweise um einen Leitbildtext daraus zu entwickeln).

A

B

C

D

E

F